

Erscheint 3mal
wöchentlich, je
am Montag,
Mittwoch,
& Samstag;
— und kostet
vierteljährlich
24 Kreuzer; —
Einrückungs-
gebühr 1 1/2 kr.
die dreispaltige
Zeile od. deren
Raum.

Der Bote vom Remsthal.



Bestellungen
auf das Blatt
können bei der
Redaktion und
den betreffenden
Boten täglich
gemacht wer-
den. — In
Welzheim
abonnirt man
sich bei dem
Kgl. Postamt
dieselbst.

Amts- & Intelligenzblatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Nro. 37.

Samstag den 30. März

1850.

☞ Mit dem 1. April 1850. beginnt ein neues Quartal des „Boten vom Remsthal“ und werden die resp. neueintretenden Leser gebeten, ihre Bestellung darauf in Bälde abgeben zu wollen, um die Auflage darnach bestimmen zu können. Die verehrl. neu eintretenden Leser vom Bezirke Welzheim wollen ihre Bestellung gefällig bei Hrn. Posthalter Hägele machen.

Die verehrlichen hiesigen und auswärtigen Abonnenten so wie neueintretende Leser werden gebeten, den Betrag von 24 kr. für die Monate April, Mai und Juni mit dem nächsten Botentage gefälligst zu entrichten an die Redaktion.

Bekanntmachungen aller Art (die Zeile zu 1 1/2 kr.) werden ihren Zweck um so weniger verfehlen, da der Remsthaler-Bote nicht nur in den Oberämtern Gmünd und Welzheim, sondern auch in den angrenzenden Oberämtern, als Alalen, Gaildorf, Schorndorf, Göppingen und Geislingen häufig gelesen wird. — Beiträge über Landwirtschaft, Gewerbe und Gemeinde-Einrichtungen werden stets mit Dank angenommen.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Die Gemeinde-Räthe des Bezirks

werden beauftragt, die in Folge des Gesetzes vom 14. April 1848. seither in ihren Gemeinden vorgekommenen ganzen oder theilweisen Ablösungs-Anmeldungen und wirklich vollzogene Ablösungen von Gefällen unter Bezeichnung der Pflichtigen und Berechtigten, des Gegenstandes und Betrags des Gefälls zur Vergleichung mit den hier vorliegenden Ablösungs-Akten in Zeitkürze hieher anzuzeigen.

Gmünd den 26. März 1850.

Königl. Oberamt. Liebherr.

Oberamt Welzheim. Die Orts-Vorsteher werden an die Erstattung des Berichts über die Bestände der Steuern-Objekte vorgekommenen Veränderungen hiemit dringend und unter Anberaumung eines Termins von 8 Tagen erinnert.
Den 27. März 1850.

K. Oberamt. Heinz.

Welzheim.

Vorladung zur Schulden-Liquidation.

In den unten genannten Gantfachen wird die Schulden-Liquidation mit den gesetzlich damit verbundenen weitern Verhandlungen an den beigesetzten Tagen, auf dem Rathhause zu

Kaisersbach vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigte an-

durch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hülflänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Revers, in dem einen wie in dem andern Falle, unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren et-

waige Vorzugsrechte, anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern dagegen wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Ge-

genstände, und der Bestätigung des Güterpflegers, der Erklärung der Mehrtheit der Gläubiger ihrer Classe beitreten.

Die Schulden-Liquidation findet statt in der Gantfache des

1.

Johann Leonhard Schramm, Küblers von Ebni, Montag den 29. April 1850., Morgens 8 Uhr;

2.

Jakob Hinderer, Bauers von Gebenweiler, Montag den 6. Mai 1850., Morgens 8 Uhr;

3.

Gottlieb Eisenmann, Bauers von Ebni, Montag 13. Mai 1850. Morgens 8 Uhr.

Den 25. März 1850.

R. Oheramts-Gericht. Hartmeyer, A. B.

W e l z h e i m.

(Nachforschung nach dem unbekanntem Eigenthümer eines Stückes wahrscheinlich gestohlener Leinwand.)

Die hier wegen verschiedener Vergehen in Untersuchung und Haft befindliche unten näher bezeichnete und durch freche Lügen, sich auszeichnende ledige

Anna Maria Philipp, von Alfoorf,

hiefigen Oheramts, war im Besitze eines 2 Ellen langen und 5/8 Ellen breiten Stückes grober, reufter, geblähter Leinwand, im Werthe von ungefähr 16 fr., welches sie einer von ihr genannten Person angewendet haben will. Diese angebliche Beschädigte erkannte jedoch die Leinwand nicht als ihr Eigenthum an und fügte bei, es sei an ihr überhaupt kein Diebstahl begangen worden.

Es wird deshalb der unbekanntem Eigenthümer der Leinwand aufgefordert, seine Ansprüche ungefäumt geltend zu machen, wie auch an sämtliche Polizeibehörden die Bitte um Einleitung von Nachforschungen gestellt wird.

Den 26. März 1850.

R. Oheramt. Heinz.

Gestaltsbezeichnung der Philipp:

Alter: 22 Jahre; Größe: 5' 5"; Statur: mittlere; Haare: blond; Augenbraunen: braun; Nase: klein und spitzig; Zähne: gut; Mund: mittlerer; Augen: grau; Wangen:

voll; Kinn: rund; Gesichtsfarbe: gesund; Siirne: gewöhnlich. Besondere Kennzeichen keine.

Kleidung derselben:

ein leinerner blau gewürfelter Weiberkittel, eine blau gestreifte Schürze von Leinwand, ein grünwollener Rock, 1 Paar blaue leinene Strümpfe, 1 Paar lederne Schuhe, ein braungestrichenes wollenes Tuch um den Kopf gebunden und ein blaugestrichenes leinenes Halsuch.

W e l z h e i m.

(Bekanntmachung.)

In der Nacht vom 13. auf den 14. ds. Mts. wurde in Folge der von Seite des Gemeinde-Raths Blüderhausen stattgehabten exekutiven Vertreibung öffentlicher Schuldknechten durch frevelhafte Hand im dortigen Orte ein Brief gelegt, worin mit Brandstiftung gedroht ist.

Es haben daher die Gemeindebehörden von Blüderhausen, welche sich durch diese Drohung nicht abschrecken lassen werden und dürfen, ihren beschwornen Amts-Pflichten nachzukommen auf oberamtliche Veranlassung unterm 21. d. M. den Beschluß gefaßt, eine Belohnung von „fünfzehn Gulden“ für denjenigen auszusetzen, der die Entdeckung und Bestrafung des Thäters herbeizuführen im Stande ist, sowie auch der Orts-Vorsteher für einen solchen Fall nebenbei aus eigenen Mitteln eine Belohnung von zwei Kronenthalern bestimmt hat.

Den 24. März 1850.

R. Oheramt. Heinz.

G m ü n d.

(Vieh-, Futter- etc. Verkauf.)

Nächstkommenden

Dienstag den 2. April d. J.

Vormittags um 9 Uhr,



wird aus der Verlassenschafts-Masse des gestorbenen Köhleswirth Scherr

dahier, gegen gleich baare Bezahlung folgendes Vieh etc. im öffentlichen Aufstreich verkauft:

- 7 Stück 1/2-jährige Stiere,
- 1 anderthalbjähriger ditto
- 4 Kühe und ein sechsjähriges Pferd;

ferner

circa 30—40 Str. Heu, circa 200 Bund Stroh, 4—5 Wägen Dung und 1 Chaise.

Der Verkauf findet in dem Köhles-Wirthshaus statt, woselbst die Kaufs-Liebhaber sich einfinden wollen.

Den 28. März 1850.

R. Gerichts-Notariat und Waisengericht.

G m ü n d.

(Wiederholter Liegenschafts-Verkauf

Aus der Verlassenschafts-Masse



des verstorbenen Wallfischwirth

Bernhard Frei von hier wird dessen Besitzthum, als:

- 1) ein 2stöckiges Wirthschafts-Gebäude zum Wallfisch, unweit der Kaserne und des Marktes,
- 2) gegenüber dem Wirthschafts-Gebäude ein weiteres Gebäude, das sog. Kohlhauß, mit sehr guten Kellern,
- 3) das Gras- und Baumgut im sogen. Becherlehen unweit der Stadt, enthaltend 9/10 Morgen 38,1 Ruthen, mit einem Wirthschafts-Gebäude und sehr gutem Sommerkeller,
- 4) circa 7 Morgen Acker auf Straßdorfer Markung

am

Dienstag den 2. April Nachmittags 1 Uhr

zum wiederholten und wenn ein annehmbares Angebot erzielt werden sollte zum letzten Male im Wirthschafts-Gebäude selbst verkauft.

Zu dieser Verkaufs-Verhandlung werden die Kaufs-Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß mit der obenbeschriebenen Liegenschaft auch 3) und 4) nach Umständen auch ein Pacht-Verfuch vorgenommen und daß auch bedeutende Fahrniß zum Verkauf gebracht wird.

Den 23. März 1850.

Waisengericht.

G m ü n d.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Die in der Gantmasse des Metzgermeisters

Joh. Georg Blessing
dahier
vorhandene Liegenschaft, bestehend
in:

- 1) einem zweistöckigen Wohnhaus in der Kirchgasse, neben dem Stadtpfarrhaus und Oberamtsgerichts-Gebäude, und welches enthält: 6 heizbare und 3 unheizbare Zimmer, 3 Kammern, 4 Küchen, wovon 2 mit Kunstheerd, 1 Stall zu 4 Stück Rindvieh, nebst
 - 2) 3 Rthn. 2' Höfse und Gärten hinter- und
 - 2 Rthn. 6' dto. vor dem Haus, 7 1/2' gemeinschaftl. Höfse mit Wasch- und Holzhaus, Brunnen und Keller dabei,
- wird am

Mittwoch den 3. April d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf gebracht werden, wozu Kaufstiehhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß auswärtige und hier nicht bekannte Personen sich mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.
Den 4. März 1850.

Gemeinderath.

G m ü n d.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Die in der Gantmasse des Kupferschmieds Vincenz Krauß dahier, befindliche Liegenschaft wird am Donnerstag den 4. April d. J., Vormittags 10 Uhr,



auf dem hiesigen Rathhaus zum öffentlichen Verkauf gebracht werden, die Liegenschaft besteht in:

A. G e b ä u d e n:

- 1) einem erst vor wenigen Jahren neu eingebauten zweistöckigen Wohnhaus in der Nähe des Marktplazes und der Fruchtschranne, an einer sehr breiten Poststraße, auf welchem der Eisenhandel schon seit 1827. mit gutem Erfolg betrieben wird. Dasselbe enthält zwei gut gewölbte große Keller, acht heizbare Zimmer, ein Nebenzimmer, 4 Küchen mit Kupferheerd, 1 Speisekammer, fünf große Kammern nebst zwei Dachkammern, einen sehr großen Raum zu Aufbewahrung von Frucht, zwei Stallungen (zu

8 bis 10 Stück Vieh) nebst einer Fruchtkammer. Mit diesem Gebäude ist auch zunächst verbunden: ein großer Hof mit neu eingebautem Waschhaus und in demselben ein Brunnen; am Waschhaus selbst ein Trog für das Vieh, der mit einer Wasserleitung zum Brunnen verbunden ist; ferner ein Schweinstall, große Dunglege und zum Hof ein eigener breiter Ausgang mit Doppelthüren;

- 2) einem zweistöckigen Wohnhaus in der Franziskanergasse, das voriges Jahr neu eingebaut wurde, und welches enthält: 3 heizbare Zimmer, 1 unheizbares, 4 Kammern, 3 Küchen, 1 Brunnen und einen guten Keller;

B. G ü t e r:

- 3) 1 Tagwerk 14 Ruthen oder 1 3/8 Morg. 23 Rthn. Gras- und Baum-Gut unter dem Buch;
- 4) 12 1/2 Rthn. Krautland in der Blaihe.

Indem die Kaufstiehhaber zur Verkaufs-Verhandlung eingeladen werden, wird noch bemerkt, daß auswärtige und hier nicht bekannte Personen sich mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 1. März 1850.

Gemeinderath.

S c h ö n h a r d t.

Schultheißerei Jggingen.

(Fahrenis-Verkauf.)

Im Wege der Hüfss-Vollstreckung werden am

Mittwoch den 3. April d. J.
Vormittags 10 Uhr

in der Behausung des

Anton Seibold,

Zimmermanns in Schönhardt, nachstehende Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft, als:

- 1) eine Kuh,
 - 2) ungefähr 10 Ctr. Futter u.
 - 3) 60 Bund Stroh;
- wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 20. März 1850.

Schultheißen-Amt.

Schmid.

M ö g g l i n g e n.

(Futter-Verkauf.)

Dem

Melchior Grimminger,
Söldner dahier

werden am

S a m s t a g den 6. April d. J.

Mittags 12 Uhr

circa 50 Zentner Futter im Exekutionswege auf hiesigem Rathhause verkauft; wozu man Liebhaber einladet.

Den 22. März 1850.

Schultheißen-Amt.
Kieg.

G ö g g i n g e n.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Die in der Gantmasse des Georg Adam Wahl, Schreiners dahier,

vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

- 1) einem 1stodigen Wohnhaus sammt



Stallung

unter

einem

Dach, mit gewölbtem

Keller und einer eingerich-

teten Schreinerwerkstatt,

2) 1/8 Morg. 40,5 Ruth. Gar-

ten vor dem Haus,

wird am

Dienstag den 9. April d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus letztmals zum Verkauf gebracht werden, wozu Kaufs-Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß sich unbekannte Personen mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 24. März 1850.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß
Bühlmeyer.

G ö g g i n g e n.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Am

Mittwoch den 24. April d. J.,

Nachmittags 1 Uhr

wird die in der Gantmasse des Valentin Hägele,

Tagelöhner zu Horn,

vorhandene Liegenschaft nach Vorschrift des

Exekutions-

Gesezes auf hiesigem Rathhause zum Verkauf gebracht, als:

- 1) G e b ä u d e:

ein 2stöckiges Wohnhaus sammt Scheuer u. Stallung unter einem

Dach

2) Gärten:
1/8 Morgen 30,2 Ruthen Gras- u. Baumgarten hinter dem Haus.

3) Wiesen:
3 1/8 Morgen 3,0 Ruthen in Mühlhalden.



4) willkürlich gebaute Acker:

- $\frac{2}{8}$ Morg. 32,6 Ruth. im Dsang.
- $\frac{2}{8}$ Morgen 46,0 Ruthen in der hintern Viehweid.
- $\frac{2}{8}$ Morgen allda.
- 40,7 Ruth. im Haag.

5) Waldung:

$\frac{1}{8}$ Morgen in den Hornhalben. Die Kaufsliebhaber werden hie mit mit dem Bemerken eingeladen, daß sich unbekannte mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 24. April 1850.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß
Bühlmeyer.

G ö g g i n g e n.

(Eigenschafts-Verkauf.)

Am

Montag den 6. Mai d. J.

Nachmittags 1 Uhr

wird die in der Gantmasse des Franz Leistle, Krämers zu Horn

vorhandene Eigenschaft nach Vor-



schrift des Exekutionsgesetzes auf hiesigem Rathhause zum Verkauf gebracht, dieselbe besteht in:

1) Gebäude:

Einem zweistöckigen Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach, mit gewölbtem Keller und einem Backofen hinter dem Haus.

2) Gärten:

- $\frac{1}{8}$ Morgen 6 Ruthen hinter dem Haus,
- $\frac{2}{8}$ Morgen 47,3 Ruthen Baumländ auf der hintern Viehweide.

3) Acker:

- $1\frac{1}{8}$ Morg. 8 Ruth. in den Ziegellächern,
- $1\frac{1}{8}$ Morgen 34,4 Ruthen in den Hufneräckern.

4) Allmanden:

- $\frac{2}{8}$ Morg. 38,8 Ruth. im Dsang,
- $\frac{2}{8}$ Morgen 45,8 Ruthen in der hintern Viehweide,
- 46 Ruthen im Haag,
- $\frac{1}{8}$ Morgen 7,3 Ruth. Acker und Wald im Gausholz.

5) Wiesen:

- $1\frac{1}{8}$ Morg. 18,0 Ruth. im Gausholz.

Die Kaufsliebhaber werden hie mit mit dem Bemerken eingeladen, daß sich unbekannte Personen mit

Prädikats- u. Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 24. März 1850.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß
Bühlmeyer.

P f a h l b r o n n.

(Eigenschafts-Verkauf.)

Aus der Gantmasse des Christian Maier von Brech werden am

Montag den 8. April d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhaus zum dritten und letzten Male verkauft:



ein im Jahr 1838 neugebautes zweistöckiges Bauernhaus sammt Scheuer und Stallung, Hofraum nebst Garten, und gegen 18 Morgen Feld und Wald; wozu die Kaufsliebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Prädikats- u. Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 18. März 1850.

Gemeinderath.

K a i s e r s b a c h.

(Wiederholter Guts-Verkauf.)

Nachdem auf das im Wege der Hilfs-Vollstreckung dem Verkauf ausgesetzte Hofgut des



Jakob Wahl,

Bauer im Spazehof,

wie solches in Nr. 13. und 15. dieses Blattes heurigen Jahrgangs beschrieben ist und wozu noch 8 Morgen abgeholzter Wald, auf der Markung Weidenhof kommen, ein Anbot von 2000 fl. gelegt worden, während dasselbe zu 5550 fl. taxirt ist, wird die Aufstreichs-Verhandlung am

Samstag den 13. April 1850

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause dahier stattfinden.

Käufer werden hiezu wiederholt eingeladen, unter dem Anfügen, daß auswärtige hier unbekannte Lizitanten sich mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 16. März 1850.

Schultheißenamt.

R u d e r s b e r g.
(Verkauf einer Schmiedewerkstätte.)

Dem

Friedrich Daferner,
Schmieds von hier,

ist im Exekutionswege zum Verkauf ausgesetzt und kommt am Samstag den 27. April d. J. Vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus zur wiederholten Versteigerung:

ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer und getreitem Keller an der Strafe nach Schorndorf,

eine Schmiedewerkstätte und Kosenkammer von Stein, mit einer Hütte darüber, circa $15\frac{1}{2}$ Rthn. Wiesen dabei, ein gewölbter Keller mit einer Hütte darüber und Hofraithe dabei,

wozu man die Kaufs-Liebhaber, auswärtige mit gemeinderäthlichen Vermögens-Zeugnissen versehen, einladet.

Den 25. März 1850.

Gemeinderath.

D e r b ö b i n g e n.

(Geld auszuleihen.)

Bei dem Unterzeichneten sind gegen gerichtliche Versicherung 50 fl. Pfleg-Geld sogleich zu erheben.



Christian Bauer,
Pfleger.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

(Pferd-Verkauf.)



Ein 8 bis 9 Jahre altes, 16 Faust hohes Reitpferd, Rappe, das auch zum ein- und zweispännig Fahren gut geht, hat zu verkaufen Wer? sagt

die Redaktion.

H e u b a c h.

(Verkauf.)

1 Armoir, 1 Tisch, 1 eiserne Waschkessel und ein Clavier hat zu verkaufen

Friedr. Beh

W e l z h e i m.

Ein noch wenig gebrauchtes gutes Bernerwägle sammt einem neuen Pferd-Geschirr hat billig zu verkaufen

Schwanenwirth Pfleiderer.

G m ü n d.



Von heute an ist täglich frischer **Schinken**, das Pfd. für 28 fr. zu haben bei Kaver Stahl, Metzgermeister in der Waldstettergasse.

G m ü n d.



(Geld auszuleihen.) Gegen zweifache Güter-Versicherung werden 300 fl. auszuleihen gesucht; von Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

(Magd - Gesuch.)

Es wird von einer hiesigen Familie eine solide Person in Dienst aufzunehmen gesucht, selbe soll außer den gewöhnlichen Haushaltungs-Geschäften hauptsächlich in Kochen erfahren sein; und wird darauf gesehen, daß es eine Person eher über 30 als unter 30 Jahren sein möchte. Näheres zu erfahren bei der Redaktion.

G m ü n d.

(Logis - Vermiethung.)

Bis Mitte April hat ein Parterre-Zimmer an einen ledigen Herren zu vermieten: Bulling, in der Kapellgasse.

G m ü n d.

(Logis - Vermiethung.)

Ein Zimmer für einen ledigen Herrn, mit Bett und Möbel, hat zu vermieten Ferdinand Oberst.

G m ü n d.

Der Unterzeichnete macht anmit die Anzeige, daß er künstliche Zähne einsetzt und empfiehlt sich deshalb bestens. Ferdinand Oberst.

G m ü n d.

Es ist ein schön beleuchtetes ganz neu renovirtes **Heiliges Grab** zu sehen bei

Cajetan Salach. (Wohnhaft bei Kaiser Wenzelmaier in der Rindenbacher Gasse.)

Sommer-Omnibus-Fahrten

zwischen den

Bahnhöfen Süssen und Nördlingen.

Von Süssen über Alalen nach Nördlingen vom 1. Bahnzug und zurück auf den 1. Zug nach Süssen.

I.

Abfahrt	Ankunft
von Süssen Vormittags 10 Uhr	in Gmünd Mittags 1 Uhr,
— Gmünd Mittags 2 Uhr	— Alalen Abends 5 Uhr,
— Alalen Abends 5 1/2 Uhr.	— Nördlingen Nachts 11 Uhr.

II.

Abfahrt	Ankunft
von Nördlingen Abends 5 Uhr,	in Alalen Nachts 10 Uhr,
— Alalen Nachts 11 Uhr,	— Gmünd Morgens 2 Uhr,
— Gmünd Morgens 3 Uhr.	— Süssen Morgens 6 Uhr.

Vom 2. Bahnzug in Süssen auf den 1. Zug nach Nördlingen und zurück auf den 2. Zug nach Süssen. Dieser Zug wird von einem Condukteur begleitet.

I.

Abfahrt	Ankunft
von Süssen Abends 4 Uhr	in Gmünd Abends 7 Uhr,
— Gmünd Abends 7 1/2 Uhr	— Alalen Nachts 10 1/2 Uhr,
— Alalen Nachts 11 Uhr.	— Nördlingen Morgens 4 Uhr.

II.

Abfahrt	Ankunft
von Nördlingen Nachts 11 Uhr,	in Alalen Morgens 5 Uhr,
— Alalen Morgens 6 Uhr,	— Gmünd Morgens 8 1/2 Uhr,
— Gmünd Morgens 9 Uhr.	— Süssen Mittags 11 1/2 Uhr.

B e m e r k u n g.

Es fährt wöchentlich dreimal ein Omnibus von Alalen nach Ellwangen und zurück jeden Sonntag, Dienstag und Freitag.

Abfahrt in Alalen	Ankunft in Ellwangen
Abends 5 Uhr.	Abends 7 1/2 Uhr.

Z u r ü c k.

Abfahrt in Ellwangen	Ankunft in Alalen
Abends 8 1/2 Uhr.	Nachts 11 Uhr.

Für das pünktliche Eintreffen der Omnibus wird garantiert, und dabei bemerkt, daß vom 1. April an die obenbestimmten Fahrten beginnen und die bisherige mittägliche 2 Uhr Omnibus-Fahrt nach Süssen aufhört.

Omnibus-Gesellschaft.

W e l z h e i m.

(Nürtinger Blaiche-Empfehlung)

Auf die schon längst bekannte gute **Nürtinger Nasen-Blaiche** besorge ich auch heuer wieder die Einsammlung von **Leinwand, Faden und Garn**, und empfehle mich zu recht zahlreichen Aufträgen bestens. Kaufmann Kemppis.

L o r c h.

(Nürtinger Blaiche.)



Ich übernehme auch für dieses Jahr wieder jegliche Blaichgegenstände auf die längst als gut bekannte Nürtinger Blaiche zur Versorgung und bitte um geneigte Aufgabe.

Den 1. März 1850.

C. H. Ritter.

**G m ü n d.
(Verlorenes.)**

Lezten Montag ging von der St. Johannis-Kirche über den Markt-Platz eine **Panteloque** mit Perlen und Turquoise verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben an die **Redaktion.**

G m ü n d.

Für die Heil-Anstalt auf dem Marienberg ging bei mir ferner ein: Von Herrn Stadtpfr. W. 48 fr.; wofür ich im Namen der Anstalt den verbindlichsten Dank sage.

Den 24. März 1850.

Dr. Bodenmüller.

G m ü n d.

(Lehrlings-Gesuch.)

Ein wohlherzogener Junge findet als Vergolder und Zimmer-Maler eine Lehrstelle. Näheres bei der **Redaktion.**

Stuttgart und G m ü n d.

Omnibus-



Fahrten.

Die ergebenst Unterzeichneten bringen hiemit einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Anzeige, daß sie seit verflorenen **Donnerstag den 21. März** eine **Omnibus-Fahrt** auf jeden Tag

von **Stuttgart nach Gmünd**

und wieder retour

von **Gmünd nach Stuttgart**

eröffnet haben, und zwar jeden Tag die Abfahrt von **Stuttgart**

Abends **7 Uhr** vom Ankerwirth Baur auf dem Ilgenplatz,

und die tägliche Abfahrt von **Gmünd**

Abends **7 Uhr** vom Gasthof zum Sct. Josef

stattfindet.

Der Preis ist sowohl von Stuttgart nach Gmünd als von Gmünd nach Stuttgart à Person **48 fr.** festgesetzt. Es wird hiebei bemerkt, daß die zwei hin- und herfahrenden Omnibusse fest gebaut und gut eingerichtet sind und es sich die ergebenst Unterzeichneten angelegen sein lassen werden, jedem Wunsche der Passagiere schleunigst nachzukommen und wollen sich anmit einem verehrlichen Publikum angelegentlichst empfohlen haben.

Geiger und Schurr,

Lohnkutscher aus Stuttgart.

H i e s i g e s.

Stiftungsrathe-Sizung vom 26. März.

Die Commission für die Paradies-Anstalt erstattet durch Hrn. Christof. Mayer Bericht über den gegenwärtigen Bestand und den zukünftigen Betrieb der Anstalt. In Uebereinstimmung mit den Anträgen der Commission beschloß sofort der Stiftungsrath der Anstalt zum Handel mit edlen Metallen als Gold, Silber und Steinen einen Credit von 4000 fl. zu verwilligen.

Nachdem die Nothwendigkeit der Fortdauer der bisherigen kaufmännischen Verwaltung nicht mehr erkannt worden, wurde der seitberige Verwalter, Herr J. B. Weber seiner Funktionen enthoben.

Der schriftlichen Bitte des Hospital-Verwalters Andrea, ihn wegen seines vorgerückten Alters in den Ruhestand zu versetzen, wurde entsprochen und zu diesem Ende beschlossen, in der nächsten Sizung dessen Pensions-Verhältnisse in Berathung zu ziehen und ebenso die Besoldungs-Verhältnisse des künftigen Verwalters zu reguliren, um sodann die Stelle sogleich aus schreiben zu können.

Ein Zeugniß des Herrn Professor Wagner von Stuttgart, ausgestellt in Folge der von dem Stiftungsrathe gewünschten Visitation der Restaurations-Arbeiten zur Pfarrkirche wird verlesen.

Dasselbe anerkennt die Tüchtigkeit der Ausführung der unter Leitung des Bildhauer Rieß gefertigten Arbeiten sowohl als die Billigkeit der von diesem berechneten Preise.

Das königl. Oberamt fragt an, wie es bisher in Beziehung auf den §. 122. des Verwaltungs-Edicts gehalten werde.

Der Stiftungsrath gibt hierauf die Erklärung, daß in früherer Zeit die evangelischen Stiftungsglieder sich bei Berathung aller die Kirchen-

und Schulpflege betreffenden Gegenstände nicht theiligt haben, in neuerer Zeit werde dieß jedoch nicht mehr so gehalten.

Schließlich wird die dem Waldschützen Bieser schon früher angedrohte Entlassung von seinem Dienste ausgesprochen.

W ü r t t e m b e r g.

Die Kammer-Berhandlung

der 7. Sizung unserer verfassung-revidirenden **Landes-Versammlung.**

In der 7. Sizung vom 25. d. M. wird die Berathung über den Bericht der Verfassungs-Commission über das Ansuchen der Regierung eröffnet, betr. die Aufstellung der Commissäre aus der Mitte der Landesversammlung zur Vorberathung von Verfassungs-Abänderungen, Berichterstatter v. Seeger. — Die Commission soll den Vorschlag der Regierung einstimmig verworfen haben, anders gestaltete sich die Sache bei der Berathung in der Versammlung. Die Regierung verlangte 6 Commissäre aus der Kammer gewählt um mit diesen über die Abänderungen der Verfassung vertrauliche Besprechungen zu halten. Nachdem Minister von Schlayer den Regierungs-Vorschlag nochmals empfohlen und die Vortheile auseinandergesetzt hatte, daß dieser Weg allein am schnellsten zum Ziele führe — zum großen Vortheil für das Land, — dieser Vorschlag habe sich schon in Erfahrung bewährt, in kurzer Zeit werde seine Behauptung gerechtfertigt erscheinen, das Vorverfahren binde keinen Theil. Ungeachtet dieser Vorstellung traten mehrere Redner der Linken dagegen auf, und schilderten den Vorschlag als Abnormität, während andere eine Versöhnlichkeit nicht vor der Hand zuweisen ge-

meint waren. Der Abgeordnete Römer aber spricht und wir glauben, daß dessen Worte das gewünschte Ziel der Regierung herbeigeführt haben, die wir wörtlich geben:

„Den Streit über parlamentarische und konstitutionelle Regierung überlasse ich andern Zeiten, aber ich wünschte, daß Sie Alle schon in der Lage gewesen wären, württembergische Minister zu sein, und ich begreife nicht, wie man den Versuch zum zweiten Mal machen kann. (Heiterkeit.) — Die gemachten Vorschläge liegen bei näherer Betrachtung nicht sehr aus einander. Die gefährlichste Verschleppung wird nicht eintreten, weil die Commissäre zu den Verhandlungen die Zeit der Vertagung benützen werden, welche gesetzlich nicht über vier Wochen dauern darf; Vertraulichkeiten gibt es allerdings bedenkliche, aber hier darf das Wort nur *cum grano salis* verstanden, nur auf Geheimhaltung während schwebender Verhandlung bezogen werden. Man hat ferner gesagt, es werde sich Niemand aus der Versammlung hergeben zu einem so schlüpfrigen Auftrag, aber es werden sich nicht nur 6, sondern 20 und mehr Personen finden, Sie haben ja schon so viele Proben von Patriotismus gegeben! (Gelächter.) Die Wahl liegt ja in Ihrer Hand und Sie tariren sich zu nieder, wenn Sie fürchten, nicht sechs ganz unzweifelhaft Gesinnungstüchtige herausfinden zu können. Die Parallele mit den Vorgängen von 1819 ist nicht sichhaltig; damals war die vertrauliche Verhandlung Bedingung der Einberufung der Versammlung, heute ist sie Ihr freier Entschluß, und die alten Verföhrungsmittel, wenn solche gebraucht wurden, haben sehr abgenommen, denn Geld hat die Staatskasse selbst keines, Orden stehen immer noch nieder im Werthe und die Reize des Staatsdienstes sind gar sehr geschwächert worden. — Ich begreife weder das laut gewordene Mißtrauen gegen den Vorschlag der Regierung, noch deren Bedenklichkeit über den Gegenanschlag. Unsere Lage ist gegenwärtig nicht der Art, daß wir bedeutend pochen können; wenn auch wieder andere Zeiten kommen, wo das demokratische Princip höher geht und wir — im Wege der Reform — reichere Erfolge haben werden, warum soll man verschmähen, was man jetzt haben kann? Auch von den Ministern wird keiner sagen, er wolle die Grundrechte nicht, nur über die Auslegung bei Durchführung derselben kann Streit entstehen; sie sind einmal Gesetz in Württemberg, daher mich auch ein Vertrag unter drei oder gar vier Königen nicht schreckt; die Regierung wird die Ungleichheit nicht so weit treiben, daß sie nur die Souveränität der Krone, nicht auch die Volksfreiheit schützte.“

Reyscher legt seinen versöhnlichen Antrag vor; Huck spricht zur Verständigung, womit auch der Minister des Innern sich einverstanden erklärt, es wird zur Abstimmung geschritten, welche den Erfolg lieferte, daß der Antrag der Regierung, wie Reyscher den Antrag stellte, mit großer Majorität angenommen wurde. —

Der Antrag auf Abschätzung der Landständischen Dukaten auf einen Normalwerth von 4 fl. fand allenthalben Anklang, nur bei der größten Anzahl der Stände-Mitglieder selbst nicht, obwohl er von Mehreren empfohlen wurde, namentlich sagt der Abgeordnete Römer: nicht der Umstand, daß er

5 fl. 30 kr. für zu hoch halte, sondern der, daß die Wirksamkeit der Versammlung durch Eingehen auf Herabsetzung der Dukaten verstärkt würde; Dpfer fordere zuletzt jedes Ehrenamt, er erinnert nur an die jetzt bei uns eingeföhrten Geschwornen-Gerichte, die trotz der Dpfer, welche die Mitglieder derselben an Geld und Zeit zu bringen haben, immer populärer werden.

Es wurde der Antrag der Herabsetzung der Diäten durch Uebergang zur Tagesordnung beseitigt, dieselbe wurde mit 48 gegen 15 Stimmen angenommen. Mit Nein stimmten: Geigle, Goppelt, Hiller, Kapff, Mäulen, Nägele, Reyscher, Römer, Ruoff von Balingen, Sig. Schott, Walser, Wendel, Burt, Dörtenbach, Kuhn. —

Der Bericht über die Papiergeldsfrage wurde auf Antrag des Finanz-Ministers auf 4 Wochen verschoben, und die Kammer bis zum 25. April d. J. vertagt.

Die sociale Republik der gerade Weg zur Barbarei.

Vom Neckar.

(Fortsetzung und Schluß.)

„Aber in Frankreich finden sich doch viele Sympathieen für eine sociale Republik.“

Leider Gottes haben wir Deutsche durch Nachäufung französischer Sitten und Experimente uns nicht nur vor aller Welt lächerlich gemacht, sondern uns Schmach und Schaden über genug auf den Hals geladen. Aber „Michel“ scheint weder durch eigenen noch durch fremden Schaden klug werden zu wollen.

Die Februarrevolution im Jahr 1848. hatte einen politischen Anlauf. Allein die in Paris aufgestäuhte Masse des Proletariats, durch dessen Fäuste die Bourgeoisie die Revolution zu Stande brachte, wollte etwas ganz Anders als Wahlreform, Verfassung- und Staatsformveränderung. Durch den Umsturz des Bestehenden wollte das Proletariat „Herrentage“. Sie forderten von der leichtsinnigen Bourgeoisie ihren Lohn! Jetzt tauchten im Strudel der Empörung der socialistischen Gelüste gewaltstam und massenhaft auf. Männer, wie Proudhon, Cabet, Louis Blanc u. s. w. liehen der rohen Masse ihre Stimme und ihr System! „Zu spät“ giengen der Bourgeoisie die Augen auf. Es begann im Juni 1848. der mörderische Kampf um Sein oder Nicht Sein, um Mein und Dein. 12,000 niederfaktische Leichen bedeckten die Straßen von Paris. So wurde Angesichts der jungen Republik das kolossale Attentat des Communismus blutig zu Boden geschlagen. Die französische Bourgeoisie ist nun durch theure Erfahrung gewizigt. Das Liebängeln mit der versand- und gottlosen Masse hat aufgehört. Das Säbelregiment allein kann Frankreich vor dem Abgrund des Verderbens retten.

Viele denken — leider Gottes! in unsern Zeitläuften nicht weiter als ihnen — die Nase geht. Die Bourgeoisie ist bei uns so sorglos und leichtsinnig als in Frankreich im Jahr 1848. Sie wird sicherlich diesen Leichtsinn theuer büßen müssen, wenn sie nicht schon gebüßt hat. Das Liebängeln, die heuchlerischen Sympathieen mit den Nothen werden sie nichts helfen. Die „Enterbten des Jahrhunderts“ werden von ihren heuchlerischen Freunden den Lohn fordern, und dann wird der Kampf entbrennen, wenn nicht der

liebe Gott im Himmel noch zuvor Helben und Richter in Israel erweckt. Sieht denn der spießbürgerliche Leichtsin die Gefahren noch nicht, welche hereinzubrechcn drohen, begreift er noch nicht, wie die Nothen das öffentliche Vertrauen absichtlich immer mehr zu untergraben suchen, damit das sociale Gcnd immer größer werden und die Masse zur Verzweiflung gebracht werden soll? Welche Begriffe von Mein und Dein, von Recht und Unrecht, wclch' ruchlose Ansichten über das 6. und 9. und 7. und 10. Gebot Gottes haben sich unter einem großen Theile unseres Volkes festgesetzt tauchen nicht da und dort Gelüste auf, welche einem Schinderhannes Ehre gemacht hätten? Die communistischen Umsturz männer fürchten sich derweil noch vor den „Ordnungs-Wüthrichen, vor den „Knutenchwärmern“ und den „verthierten Söldlingen,“ d. i. vor jener Macht, welche von Gott und Rechtswegen berufen ist Recht und Ordnung zu handhaben. Gienge es aber nach den Gelüsten der Umsturzparthei, dann würden wir bald die Freiheit der Waldmenschen und die Gleichheit einer Zigeunerhorde haben. Die „Enterbten des Jahrhunderts“, d. i. die moralisch und ökonomisch banquerott gewordenen, die sich selbst und ihrem eigenen Haus nicht vorzustehen wissen, träumen sich mit ihrer rothen Republik ein Paradies auf Erden, wo der Familienstaat den Tisch für Alle deckt und der Einzelne nur die Mühe hat, zuzugreifen, zu kauen und zu schlucken. Sie haben nur ein „Recht, aber keine Pflicht zur „Arbeit“, denn Alle sollen ja „gleichberechtigte und gleich selige Götter“ sein.

Es ist schon viel Unsin ausgerehet worden; aber solch graffer und gefährlicher ward unserm gottentfremdeten Zeitalter vorbehalten!

W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart. Ihre Majestät die Königin haben die Industrie-Schule zu Königsheim mit 50 fl. huldvollst erfreut; — ferner wurde von Ihrer Maj. der Königin der Niederlande (Tochter des Königs von Württemberg) die Sophien-Pflege zu Lustnau bei Tübingen, mit einem huldreichen Geschenke von 100 fl. erfreut.

Stuttgart. Ihre Kaiserl. Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin Olga haben ferner aus Anlaß des Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen auch der Kinder-Anstalt in Stuttgart 200 fl. und der Heilanstalt Mariaberg bei Urach 250 fl. huldvollst zufließen lassen; ferner wurde der Frauen-Verein für Beschäftigung weiblicher Armen zu Ludwigsburg mit 50 fl. und die Industrie-Schule zu Königsheim mit 25 fl. huldvollst bedacht.

Karlsruhe, 24. März. Die Regierung hat von Preußen eine Rechnung für Niederhaltung der Anarchie, im Betrage von 2 Millionen 96,000 Thalern erhalten. Es wird indessen versichert, Preußen werde seinerseits das Möglichs thun, Baden diese Last zu erleichtern.

Berlin, 24. März. Baron Hügel (K. württ. Gesandter an unserem Hofe) hat um seine Pässe

gebeten und verläßt heute Abend Berlin. Nach der Köln. Z. ist die Abreise des württembergischen Gesandten die Folge einer Note des preussischen Ministers des Auswärtigen, welche ihm den gänzlichen Abbruch der diplomatischen Verbindungen anzeigte.

München, 26. März. Se. Maj. der König Mar wird in Begleitung des großen Cortège der Hofceremonien der Charwoche betwohnen und am Gründonnerstag die übliche Fußwaschung vornehmen. Die hiezu erwählten 12 alten Männer zählen 1093 Jahre, der älteste 100 und der jüngste 87 Jahre.

München, 25. März. Die seit Kurzem eingeleiteten Kriegsrüstungen in Bayern werden in der umfassendsten Weise fortgesetzt und möglichst beschleunigt. Unter Andern wurden dieser Tage 300,000 fl. nur für den Ankauf von Zugpferden für die Artillerie angewiesen. Schon jetzt hat Bayern ein schlagfertiges Heer von 80,000 Mann, denen in ganz Kurzem noch 30 bis 40,000 Mann folgen können, wozu noch kommt, daß die ganze Mannschaft im Falle des Bedarfs nach Außen verwendet werden kann, da die aus wenigstens hunderttausend Mann bestehende Landwehr (Bürgerwehr) überall so gut organisiert ist, daß sie in allen Städten hinreichen dürfte den Garnisonsdienst zu versehen.

Oestreich. Nach der neuesten Wiener Post vom 22. März betrug das Armeecorps in Böhmen gegenwärtig 85,000 Mann. Sie sollen vorderhand bis zum Herbst in ihren Standquartieren bleiben. Das Gerücht, daß sie neue Marschbereitschaft erhalten hätten, scheint irrig. In der östreichischen Infanterie werden jetzt auch die Bickelhäuben eingeführt.

Aus Aegypten. Abbas Pascha, der Vize-König von Aegypten, hat den englischen Jockey-Klub zu einem Wettrennen zwischen englischen und orientalischen Rossen herausgefordert. Den aus England kommenden Herren und Pferden hat er Unterkunft in einem seiner Paläste angewiesen. Dem Jockey-Klub stellte er frei, den Wettpreis auf 10—50 Tausend Pfd. St. (à 11 fl.) zu bestimmen. Die Wahn, welche durchritten werden muß, beträgt 5—6 deutsche Meilen.

F r u c h t p r e i s e.

Hall, 23. März 1850. pr. Simri.

Kernen	1 fl. 16 fr.	1 fl. 6 fr.	1 fl. 11 fr.
Mischlg.	— 51 fr.	— 43 fr.	— 46 fr.
Roggen	— 47 fr.	— 43 fr.	— 45 fr.
Gerste	— fr.	— fr.	— fr.
Haber	— fr.	— fr.	— fr.

Ein gemischter Laib Brod v. 4 Pfd. 7²⁹/₁₀₀, od 8 fr.
 Ein Kreuzerweck wiegt . . . 8 Loth 3 Qt.

Schorndorf, 19. März 1850. per Scheffel.

Kernen	9 fl. 24 fr.
Haber	4 fl. — fr.

8 Pfd. Kernenbrod 16 fr.
 1 Pfd. Dachsenfleisch 8 fr. Rindfleisch . . . 7 fr.
 „ Kalbfleisch 7 fr. Schweinefl. 7 u. 8 fr.

Der Oster-Feiertage wegen erscheint nächsten Montag kein Blatt.

Gedruckt und verlegt unter Verantwortlichkeit der J. Keller'schen Buchdruckerei in Gmünd.